

Bildnis der Engel

Autor(en): **F.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 17

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Mittelpunkt all dieser Worte, Verheissungen und Verkündigung. Und dabei stehen auch wir. Dazu sind auch wir eingeladen. Und auch wir müssen heute unsere Antwort geben, dass wir uns auch bekennen zu Christus, wie Er einst zu unsern Vätern gespro-

chen hat; dass wir uns unserer Ahnen nicht schämen, sondern mit ihnen zusammen in der gleichen demütigen Haltung rufen müssen: Adsum, hier bin ich; dein Diener, o Herr, hört auf Deine Stimme!

Lütisburg.

J. S.

Bildnis der Engel

Wir können uns Weihnachten nicht denken ohne die heiligen Engel; sie sind die Boten der Verkündigung; sie führen Maria und Josef; sie warnen die Weisen aus dem Morgenlande vor der Tücke des Herodes; sie behüten die Heilige Familie auf der Flucht, und sie geben dem hl. Josef endlich auch den Bericht über den Tod des Kindermörders. Allüberall verbreiten sie die beschützende Liebe zu Gott und den Menschen.

Wann aber hätte die Menschheit es nötiger gehabt, immer wieder an die Güte und den Schutz der Engel erinnert zu werden als heute? Die Mächte der Finsternis scheinen losgelassen gegen die heilige Kirche Gottes und gegen die Seelen der versuchten und verfolgten Menschen. Der Glaube an die Engel aber ist ein Trost und eine Stärkung für uns alle.

Lothar Schreyer gibt darum mit Recht im Herder-Verlag ein Schau- und Lesebuch heraus: Bildnis der Engel. 135 Seiten Text suchen uns das Wesen und die Aufgabe der Engel klar zu machen; 24 ganzseitige Tafeln — darunter zwei mehrfarbige — unterstützen den Text. Die Worte der Heiligen Schrift, der Kirchenväter, grosser

Heiliger und Theologen, auch die Werke der grössten Dichter erfüllen uns mit heiliger Liebe zu den himmlischen Geistern. Wort und Bild befreunden uns mit den heiligen Engeln, und ein wunderbares Geborgenheitsgefühl erfüllt immer mehr unsere Seele. Ehrfurcht vor der Erhabenheit dieser himmlischen Boten, Liebe und Dankbarkeit für ihre demütige Hingabe und Sorge für uns quellen in unsern Seelen auf. Bald suchen die gut ausgewählten Texte die ebenso sorgsam zusammengestellten Bilder zu klären; bald auch deuten die Bilder den Text noch anschaulicher aus. Künstler und Kunsthistoriker kommen bei der Lektüre ebenso gut auf ihre Rechnung wie Dichter. Am meisten aber freuen sich alle jene, denen Kunst und Poesie auch ein Mittel ist, ihre Seele zu erheben und Gott näher zu bringen. Der Verlag hat das Werk auf das allerbeste ausgestattet; der herrliche Leineneinband und das gute Papier lassen vergessen, dass das Buch aus Kriegsland kommt. Es kostet RM. 6.80.

Wer gerne wieder Kraft und Mut finden möchte in der Not und Verfolgung unserer Tage, und wer gerne andern eine edle Freude bereiten will, der greife zu diesem Buche. F. B.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Der Weihnachtsbaum in der Schule

Es mag als verspätet gelten, wenn erst jetzt von Weihnachtsfeiern gesprochen wird, nachdem der Lichterglanz des Christbaumes bereits erloschen ist. Dennoch können ein paar Gedanken auch nachträglich noch am Platze sein, denn: „Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind . . .“

Die Weihnachtsfeiern unter dem Weih-

nachtsbaum werden in den Schulen immer häufiger durchgeführt. Sie fallen meistens schon in die Zeit vor Weihnachten, in den Advent, und gehen der Familienfeier voraus. Man fragt sich, wenigstens diejenigen, die weniger dabei mitmachen, geschieht es aus einem stärkeren religiösen Geist heraus, oder soll es einen Ersatz sein für das, was die Fa-